

Der liebe Gott ist einfach umgezogen

Der Sprachkünstler Bastian Sick präsentierte sein neues Programm «Aus Jux und Tolleranz» in der Alten Oper.

Ist es wirklich empfehlenswert, wenn man sein Äußeres aufpeppen will und dann ein «Kosmetikinstitut Anita Pickel» aufsucht? Oder neue Reifen anschaffen möchte und dann «Reifen Platt» anfährt? Oder bei Zahnschmerzen «Dr. Rüdiger Qual» konsultiert?

Der Retter des Genetivs ist wieder quer durch die Lande gezogen und hat die Schilder von Dienstleistern fotografiert, die wenig Glück mit ihrem Nachnamen im Zusammenhang mit ihrem Angebot haben. Deutschlands Oberlehrer in Sachen korrekter Schreibweise und Aussprache hat wieder die bewährte Mischung aus Schulstunde, Diavortrag und Entertainment gefunden und zur Erkenntnis: Gott wohnt nicht mehr in Frankreich. Sicher sei Frankreich schön, aber Gott umgezogen, resümiert Sick. Denn aus dem «Rendezvous» ist ein «Date» geworden. Man lerne nichts mehr «peu à peu», sondern nur noch «Step by Step». Als Gott noch in Frankreich wohnte, da war man «en vogue», doch nun ist man «trendy». Dass so einige Zeitgenossen ihre liebe Mühe mit der englischen Schreibweise haben, zeigen weitere Präsentationen. Da wird schon mal aus dem «Donought» ein «Donate» oder aus einer süßen Ananas eine «Ananas Extra Sweat» (extra Schweiß) mit dem fragwürdigen Hinweis, dass die Frucht aus «China/ Tokyo» stamme.

In die Schweiz führt der Sprachexperte später das Publikum und berichtet, dass dort künftig keine geschlechtsspezifischen Worte in der Amtssprache mehr geben soll. Und aus «Führerschein» werde «Fahrausweis». Kein Wunder, dass Bastian Sick da Parallelen zu Deutschland entdeckt. Manch einer, der seinen Führerschein abgeben muss, habe schließlich einen Fahrausweis. Weiterhin lernen wir, dass nach Meinung der Schweizer auch Vater und Mutter zu geschlechtsspezifisch klingen. Vielmehr seien es Eltern. Oder Elternteile. Doch wie sieht es in Deutschland aus? Da hat man sich daran gewöhnt, von «SteuerzahlerInnen» und «BürgerInnen» zu sprechen. Kurioserweise aber, so Sick, rede man nie von «SchwarzfahrerInnen» und «SteuerhinterzieherInnen». Wieder was gelernt.(jsc)